Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 52 (1948-1949)
Heft: 19

Artikel: Mit Mann und Ross und Wagen
Autor: August, Friedrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671419

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

z'groß gsy isch, het me's ghört, wie der Donner dür die ändlose, schwarze Wulke grollet isch, und es isch eim grad gsy, wie wenn's dert äne=n=i der Luft hieß: „Ich bin der allmächtige Gott!"

Es isch aber o für jede vo dene zwöihundert=tuused Soldate=n=es eigets Gfüehl gsy, übere Fluß i das unbekannte, düstere Land yne z'luege, und wenn a ihn ändlech ds Kommando cho isch: „Sack auf!" so het er sy chlyni Soldate=Hushaltig uf e Buggel glüpft und bym Yhänke vom Tragrieme dänkt: „Chume=n=i ächt wieder zrück?"

MIT MANN UND ROSS UND WAGEN

Mit Mann und Ross und Wagen,
So hat sie Gott geschlagen.
Es irrt durch Schnee und Wald umher
Das grosse, mächtige Kaiserheer.

Der Kaiser auf der Flucht,
Soldaten ohne Zucht.
Mit Mann und Ross und Wagen,
So hat sie Gott geschlagen.

Jäger ohne Gewehr,
Kaiser ohne Heer,
Heer ohne Kaiser,
Wildnis ohne Weiser.
Mit Mann und Ross und Wagen,
So hat sie Gott geschlagen.

Trommler ohne Trommelstock,
Kürassier im Weiberrock,
Ritter ohne Schwert,
Reiter ohne Pferd.
Mit Mann und Ross und Wagen,
So hat sie Gott geschlagen.

Fähnrich ohne Fahn',
Flinten ohne Hahn,
Büchsen ohne Schuss,
Fussvolk ohne Fuss.
Mit Mann und Ross und Wagen,
So hat sie Gott geschlagen.

Feldherrn ohne Witz,
Stückleut ohne Geschütz,
Flüchter ohne Schuh,
Nirgends Rast und Ruh.
Mit Mann und Ross und Wagen,
So hat sie Gott geschlagen.

Speicher ohne Brot,
Aller Orten Not,
Wagen ohne Rad,
Alles müd und matt.
Kranke ohne Wagen,
So hat sie Gott geschlagen.

Friedrich August